



Gut gepflegte Gärten und einen Blick auf zwei Wälder bietet die Gartenanlage „Waldblick“, die in diesem Jahr 70 Jahre alt wird.

RN-FOTOS (4) SCHAPER

Gärtner gießen für den Nachbarn im Urlaub mit

EVING. Ein harmonisches Zusammenleben prägt den multikulturellen Gartenverein „Waldblick“ am Holzheck. In der kleinen Oase fühlen sich sogar botanische Exoten wohl.

Von Uwe Brodersen

hrem Namen voll gerecht wird die Gartenanlage Waldblick, bietet sie doch einen schönen Blick gleich auf zwei Wälder, den Grävingsholz und den Süggelwald. Eine solche Oase würde man gleich neben der stark befahrenen Kemminghauser Straße überhaupt nicht vermuten. „Das ist hier eine schöne alte Anlage, gegründet 1948“, schwärmt der 2. Vorsitzende Manuel Lücke. Alle 56 Gärten sind zurzeit vergeben.

„Wir sind ein multikultureller Gartenverein, in dem viele Nationen vertreten sind“, erzählt der 2. Vorsitzende. Darunter seien beispielsweise Polen, Türken, Syrer, Libanesen und Italiener. Von den Migranten könne man so einiges lernen: zum Beispiel das



Freuen sich über den guten Zusammenhalt: Manuel Lücke und Ursula Hollubetz.

RN-FOTO

generell den Reiz des Schrebergartens aus? „Die Bewegung an der frischen Luft“, antwortet Ursula Hollubetz. Jetzt im Ruhestand habe sie endlich mehr Zeit für ihren Garten. Auch schätzt sie die Geselligkeit, zum Beispiel beim gemeinsamen Grillen. Und das Pläuschchen mit dem Nachbarn gehört natürlich zur Gartenarbeit dazu. Für Manuel Lücke dient der Garten dazu, vom stressigen Alltag abzuschalten. Auch sei es wichtig, den Kindern zu zeigen, wie Obst und Gemüse entstehen und geerntet werden. „Sie lernen hier, dass diese Dinge nicht aus dem Supermarkt kommen.“

Mittagsruhe

Die Vorsitzende und ihr Stellvertreter heben auch das gute Miteinander der Gartenmitglieder hervor. „Wir leben hier in Harmonie und unterstützen einander“, berichtet Manuel Lücke. Wenn einer zum Beispiel in Urlaub sei, gieße der Nachbar für ihn mit.

Zur Harmonie passt auch die Rücksichtnahme auf die Anwohner der Umgebung: „Von Montag bis Freitag herrscht bei uns zwischen 13 und 15 Uhr Mittagsruhe“, erklärt Ursula Hollubetz. „Das bedeutet, dass in dieser Zeit Rasenmähen oder Hecken-schnitt tabu sind.“ Nur samstags sei dies erlaubt.

Im „Waldblick“ sind auch Gewächse zu sehen, die das heiße Wetter lieben, so etwa die hohe Sonnenblume im Garten von Petra Durke oder die chinesische Hanfpalme von Norbert Netkewitz. Letztere ist klimatisch sogar sehr flexibel. „Sie hält auch Kälte bis zu minus 15 Grad aus“, erzählt der „Waldblick“-Gärtner mit Stolz.



SERIE
Grüne Inseln

Pflanzen exotischer Früchte wie etwa Feigen oder eine neue Methode der Bewässerung mit einer gefüllten Plastikflasche. „Das hilft kurzfristig gut, um die Pflanze zu versorgen“, sagt Manuel Lücke.

Kurze Erdbeersaison

Apropos Wasser: „Der Wasserverbrauch wird in diesem Jahr sehr hoch sein“, sagt Ursula Hollubetz, die Vorsitzende des Gartenvereins „Waldblick“, Holzheck 23.

Durch das heiße Wetter sei alles vier Wochen früher reif



Norbert Netkewitz mit seiner Palme (l.) und Petra Durke mit ihrer Sonnenblume (r.).

RN-FOTOS



als sonst. So habe sie Salat und Kohlrabi frühzeitig herausgenommen, Weiß- und Blumenkohl würden sich da-

gegen auch bei der Hitze und Trockenheit gut halten. „Auch die Erdbeersaison war sehr kurz“, ergänzt Manuel Lücke.

Es werde in diesem Jahr viele Äpfel, Birnen und Pflaumen geben, ist sich Ursula Hollubetz sicher. Und was macht

Herbstfest mit Grünkohlessen

- **Das Altersspektrum** der Mitglieder im Evinger Gartenverein „Waldblick“, Holzheck 23, reicht von 27 Jahren bis hin zu einem Kleingärtner, der bereits Mitte 80 ist.

- **In diesem Jubiläumsjahr** steht noch ein Herbstfest mit Grünkohlessen an.

- **15 Gemeinschaftsstunden** müssen die Gärtner des Vereins „Waldblick“ pro Jahr

leisten.

- **Der Verein** hat auch einen Imker.

- **Das Vereinsheim** „Waldblick“ ist verpachtet.